

Bremen, 20. Januar 2012

Pressemitteilung

Praxisgebühr ist untauglich: Ärzte wollen keine Geldeintreiber mehr sein

KV Bremen befürwortet Abschaffung / Bremer zahlten bisher 116 Millionen Euro

Seit Einführung der Praxisgebühr im Jahr 2004 sind 116 Millionen Euro (Stand: 31. September 2011) in Bremen und Bremerhaven über die Praxistheke gegangen. Das von der Politik vorgegebene Ziel, unnötige Arztbesuche zu reduzieren, erfüllt sie allerdings nicht. „Die Praxisgebühr hat als Steuerungsinstrument versagt, belastet das Arzt-Patienten-Verhältnis und verursacht zu allem Überfluss einen enormen Verwaltungsaufwand in den Praxen“, begrüßt Dr. Jörg Hermann, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KVHB), Überlegungen zur Abschaffung der Zuzahlung.

Mit Inkrafttreten des GKV-Modernisierungsgesetzes im Jahre 2004 sind Ärzte verpflichtet, die Praxisgebühr von ihren Patienten zu kassieren. Die eingenommene Summe wird allerdings am Ende einer Rechnungsperiode durch die gesetzliche Krankenversicherung vom Arzthonorar abgezogen. Die Praxisgebühr ist eine „Kassengebühr“, den administrativen Aufwand tragen einzig und allein die Arztpraxen. „Wir wollen nicht mehr das Inkasso der Krankenkassen sein. Wenn die Praxisgebühr zur Finanzierung der Krankenversicherung notwendig ist, dann sollten sie sich auch darum kümmern“, so Dr. Hermann. Im abgelaufenen Jahr wird für die gesetzliche Krankenversicherung ein Überschuss von drei Milliarden Euro erwartet.

Ihren ursprünglichen Zweck, die Arztbesuche zu reduzieren, hat die Praxisgebühr nur kurzfristig nach ihrer Einführung erfüllt. Seit Ende 2004 steigen auch in Bremen und Bremerhaven die Fallzahlen Jahr für Jahr an. Dr. Hermann: „Die zehn Euro wirken vielmehr als Flatrate und nicht als Hürde.“ Das ist zum Nachteil für Arzt und Patient. „Viele gehen davon aus, dass der Kassenarzt pro Kontakt vergütet wird. Das ist nicht so. Ärzte haben vielmehr ein Interesse daran, dass medizinisch nicht indizierte Untersuchungen unterbleiben, damit mehr Zeit für andere Patienten bleibt“, schildert der KVHB-Vorsitzende.

Die Praxisgebühr ist unbeliebt bei Ärzten und wird offensichtlich von einigen Versicherten nicht mehr ernst genommen: Für das aktuelle Abrechnungsquartal 3/2011 müssen 7000 Mahnbescheide an in Bremen und Bremerhaven behandelte Patienten verschickt werden. Das ist Höchststand seit Einführung der Praxisgebühr.